

Universitätszeitung



12. Februar 1986
29. Jahrgang
Nr. 3 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

TU-Kollektive im Wettbewerb zum XI. Parteitag der SED

Neue herausragende Leistungen für Friedensplan der UdSSR

Umfassender Einsatz modernster Rechentechnik auf allen Gebieten

Anlässlich unserer diesjährigen Wettbewerbsverteidigung, die mit der erneuten Bestätigung des Ehrentitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verbunden ist, möchten wir unsere tiefe Befriedigung über die von Michail Gorbatschow zu Beginn des Jahres unterbreiteten weitreichenden und kühnen Abrüstungsvorschläge ausdrücken, ist doch eine Welt ohne Kernwaffen unser aller Traum. Wir wissen jedoch, daß nur ein starker Sozialismus, insbesondere auf ökonomischem Gebiet, uns diesem Ziele näher bringt.

Das kürzlich verabschiedete Komplexprogramm der RGW-Länder stellt hierfür eine gute Basis dar. Die in der ersten Haupttrichtung „Elektronisierung der Volkswirtschaft“ enthaltene forcierte Entwicklung modernster Rechentechnik sowie deren umfassender Einsatz in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens entspricht nicht nur unseren Vorstellungen, sondern fordert uns direkt dazu auf,

unseren spezifischen Beitrag zu leisten. Insbesondere werden wir die wissenschaftlichen Potenzen des Wissenschaftsbereiches bei der Begründung und Durchsetzung neuer fortschrittlicher Technologien verstärkt zur Wirkung bringen. Im Wettbewerbsprogramm für das Jahr 1986 haben wir uns deshalb zu Ehren des XI. Parteitages der SED anspruchsvolle Aufgaben gestellt. Unsere Aufmerksamkeit richten wir insbesondere darauf, – die übernommenen Staatsplanaufgaben zur Computer-Geometrie und zu Fachsprachen in hoher Qualität termingerecht zu erfüllen, – durch den Abschluß von Leistungsverträgen mit dem Kombinat Robotron die Ergebnisse unserer Grundlagenforschung umfassend praxiswirksam zu machen, – im Rahmen des Informatik- bzw. CAD/CAM-Zentrums der TU auf dem Gebiet der Mathematischen Grundlagen der Informatik in Forschung, Aus- und Weiterbildung verstärkt wirksam zu werden, – in der internationalen Zusammenarbeit mit der UdSSR der übernommenen Verantwortung für fünf Themen voll gerecht zu werden, vor allem in der weiteren Kooperation mit dem Rechenzentrum der Sibirischen Abteilung der AdW in Nowosibirsk.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Nun erst recht: Täglich unser Bestes an jedem Arbeitsplatz

Getragen von der großen Verantwortung für den Weltfrieden und die Existenz der Menschheit unterbreitete die Sowjetunion am 15. Januar 1986 umfassende Vorschläge zur Befreiung der Welt von Atomwaffen. Damit wird erneut die historische Initiative des Sozialismus unter Beweis gestellt, und das breite positive Echo in der Weltöffentlichkeit zeugt davon, daß der Wille der Völker, die atomare Gefahr zu bannen, stärker ist als je zuvor. Das zu berücksichtigen, ist der USA-Imperialismus in der Gegenwart mehr und mehr gezwungen.

Dieses Programm gibt mit dem Drei-Stufenplan zur Abschaffung aller Kernwaffen, dem Angebot eines Systems von Teilleistungen zur Abrüstung und mit der Verlängerung des Moratoriums für atomare Explosionen um drei Monate der USA-Regierung die Chance, ihren Friedensbeteuerungen Taten folgen zu lassen.

Es bietet der gesamten Menschheit eine konkrete Alternative zur gegenwärtigen gefährlichen Situation, weil es gleichfalls auf die Lösung des dringlichsten Menschheitsproblems wie Unterentwicklung und Hunger, Umwelterhaltung sowie Erschließung neuer Energiequellen gerichtet ist und damit den Interessen aller Völker entspricht.

Gleichzeitig wird erneut der untrennbare Zusammenhang von starkem Sozialismus und sicherem Frieden deutlich, der auch die Atmosphäre der IX. Kreisdelegiertenkonferenz der SED bestimmte. Diese globale Einsicht gilt es auch in unserem Wissenschaftsbereich immer wieder in Taten umzusetzen und somit den gesellschaftlich notwendigen Leistungsanstieg zu realisieren.

Wir sind gewillt, jeder an seinem Platz, sei es in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, bei der Forschung oder bei der gesellschaftlichen Arbeit, durch Höchstleistungen unseren persönlichen Beitrag zur Sicherung des Friedens zu erbringen.

Das Kollektiv des WB Lebensmitteltechnik, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Unser Friedenswille wird sich in Taten umsetzen. Solche Taten sind die disziplinierte Erfüllung der Anforderungen an die Verteidigungsbereitschaft, die Erhöhung der ideologischen Wirksamkeit in den Lehrveranstaltungen und Spitzenleistungen in der Forschung zur Verwirklichung der Schlüsseltechnologien.

WB Ökonomie der Produktionsdurchführung, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Symposium Strahlenschutzphysik

Grundlagen der Strahlenschutzphysik, Berechnungsmethoden im Strahlenschutz sowie neue Methoden der Messtechnik standen im Mittelpunkt des 18. Internationalen Symposiums für Strahlenschutzphysik der TU Dresden, das vom 4. bis 7. Februar 1986 in Bad Schandau stattfand. Fachleute aus der DDR und der CSSR, aus Polen, der Sowjetunion und Ungarn informierten über neueste Forschungsergebnisse und erörterten Möglichkeiten ihrer Nutzung im Strahlenschutz der RGW-Länder, beispielsweise in Kernkraftwerken und auf dem Gebiet der Strahlentherapie im Gesundheitswesen.

Wissenschaftler der TU stellten Wege für die Schaffung neuartiger Ionisationskammern vor, die auf der Anwendung

besonderer Dielektrika mit permanenten elektrischen Feld, sogenannter Flektrete, beruhen. Die neuen Meßgeräte sind gegenüber derzeitigen vergleichbaren robuster und weisen eine bessere Langzeitstabilität auf. Entsprechend der verstärkten Anwendung von Neutronenquellen in Wissenschaft, Medizin und Industrie befaßte sich eine Reihe von Vorträgen mit neuen Verfahren der Neutronenpersonendosimetrie. Außerdem wurden internationale Strahlenschutzempfehlungen ausgewertet, so referierte Dr. Waleri Aleinikow (UdSSR) als Vertreter der Internationalen Atomenergie-Organisation Wien, aus deren Sicht über Möglichkeiten zur Verringerung der Strahlenbelastung der Umwelt bei der Stilllegung von Kernanlagen.

Sektion 15 gründete Wissenschaftsbereich Biotechnologie



Foto: Gerhardt

Seit dem 2. Januar 1986 gibt es an der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik den Wissenschaftsbereich Biotechnologie. Die Gründung vollzog der Rektor, Genosse Prof. Dr. sc. nat. R. Knöner, in Anwesenheit des 2. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Sackrow, des GO-Sekretärs der Sektion, Genossen Dipl.-Ing. W. Kolbe, sowie der Genossen Prof. Dr. sc. techn. Heidenreich, Prof. Dr. sc. techn. Lötsch, Prof. Dr.-Ing. habil. Tscheuschner, Prof. Dr. sc. techn. Blechschmidt und Prof. Dr. sc. nat. Ludwig sowie des Technischen Direktors des VEB Kombinat NAGEMA, Genossen Dr. Gottwald. Als Leiter des WB Biotechnologie wurde Sektionsdirektor Genosse Prof. Dr. sc. techn. H.-J. Rauer berufen, dem der Rektor die Gründungsdokumente in feierlicher Form überreichte (s. Bild).

Auch mit der Einrichtung des WB Biotechnologie trägt die Technische Universität der Entwicklung von Schlüsseltechnologien Rechnung. Die neugeschaffene Struktureinheit ist eine wesentliche Konsequenz, die aus dem Politbürobeschluss vom 14. Mai 1985 zur „Beschleunigten Entwicklung der Biotechnologie“ und der Hauptentwicklungslinie Biotechnik der TU resultiert.

In der Ansprache des Rektors wurde die besondere Verantwortung der Sek-

tion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik für die weitere Entwicklung des WB Biotechnologie hervorgehoben, die sich künftig in Lehre und Forschung durch entsprechende Leistungen widerspiegeln muß. In seiner Erwiderrrede stellte der Leiter des WB Biotechnologie dar, daß im Frühjahrssemester 1986 mit der Vertiefungsausbildung Biotechnologie für eine begrenzte Studentenzahl begonnen wird, wobei diese Ausbildung gemeinsam durch die Sektionen Chemie, Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, Wasserwesen sowie die Medizinische Akademie erfolgen wird.

Die Hauptzielrichtung der Ausbildung wird schwerpunktmäßig so angelegt sein, daß die Problematik der technischen Umsetzung von Laborergebnissen im Mittelpunkt stehen soll, das heißt, zentrale Aufgabe wird die Maßstabsübertragung sein. Der neue WB Biotechnologie kann sich in der Sektion 15 zunächst auf die vorhandene technische Basis, wie das MDZ Granulometrie, das MDZ Rheologie, die Rechnersysteme KRS 4200/4201, Kleinrechner und auf die Einrichtungen der Praxispartner stützen. Schrittweise wird der Aufbau einer eigenen materiell-technischen Basis erfolgen.

Kollektiv des Wissenschaftsbereiches Biotechnologie

Am 13. Februar bekräftigen wir Angehörigen der TU aufs neue:

Nie wieder ein Inferno Dresden – unsere entschlossene Tat dem Abrüstungsprogramm

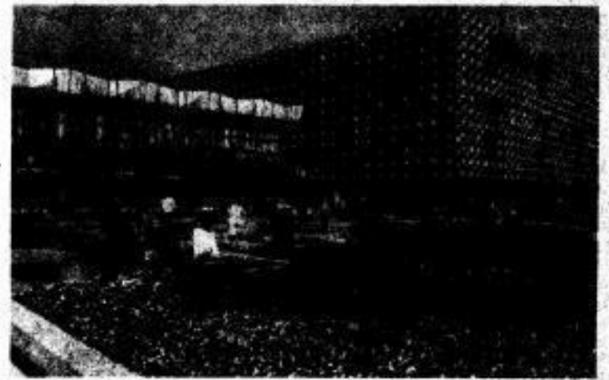


Foto: Sütterlin

Am 13. Februar 1945 wurde unsere Stadt in einer Nacht zerstört, wurde vernichtet, was in Jahrhunderten entstanden und bewahrt worden war. Die Flammen des zweiten Weltkrieges, die vom faschistischen Deutschland ausgehend die ganze Welt in Brand gesetzt hatten, schlugen zurück und verschlangen auch in Dresden Zehntausende Menschen. Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Universität gedenken der über 35.000 Opfer des barbarischen anglo-amerikanischen Luftangriffs und setzen alle Kraft ein, damit ein neues, noch größeres Inferno verhindert wird. Gemeinsam mit der Dresdner Bevölkerung nehmen wir TU-Angehörigen an der Großkundgebung am 13. Februar 1986, 15 Uhr vor der Ruine der Frauenkirche teil und bekräftigen damit

• unsere Zustimmung zu dem umfassenden Abrüstungsprogramm zur Befreiung der Menschheit von Atomwaffen, wie es jüngst der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse

Mikhail Gorbatschow, vor den Völkern der Welt unterbreitete!

• unsere Zustimmung zur Politik unserer Partei- und Staatsführung, mit allen zusammenzugehen, die den Frieden aufrichtig wollen und eine aktive Politik des konstruktiven Dialogs für eine Wende zum Besseren anstreben!

• unsere Bereitschaft, in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED unseren sozialistischen Staat im Bündnis mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft weiter zu stärken und die Fortführung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik der SED mit besten Leistungen zu unterstützen. Wir erklären: „Unser Arbeits- und Studienplatz ist unser Kampfplatz für den Frieden!“

Wir Angehörigen unserer Universität stellen uns für die Teilnahme an der Großkundgebung am 13. Februar 1986 um 14.30 Uhr in der Galeriestraße (Ostseite des Kulturpalastes).

Neuererideen und Patente zu Schlüsseltechnologien

Das Denken und Handeln unseres interdisziplinären Kollektivs wird von der kämpferischen Atmosphäre der Vorbereitung des XI. Parteitages geprägt. Wir haben an unserer Sektion ein Initiativprogramm zur würdigen Vorbereitung dieses Höhepunktes unserer Republik beschlossen und wollen am Vorabend des XI. Parteitages meßbare wissenschaftliche Leistungen auf den Tisch legen.

In diesem Initiativprogramm bekennen sich die Wissenschaftler gemeinsam mit ihren Kollektivpartnern der Industriekooperationspartnern der Industrie zu Leistungen mit internationalen Spitzenniveau zur Beherrschung der Schlüsseltechnologien, ihnen geht es um das weitere ökonomische Wachstum unserer Volkswirtschaft und um die Stärkung der materiell-technischen Basis für die Fortsetzung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Den Aufgaben unserer Sektion entsprechend orientieren sich unsere Leistungen auf die Rationalisierung der Fertigungsvorbereitung und der Fertigung in den Maschinenbaubetrieben unserer Republik. Folglich stellen wir uns mit ganzer Kraft den Schwerpunkten und komple-

xen Aufgaben „Bedienarme Fertigung“ zur Freisetzung von Arbeitskräften aus dem Produktionsprozeß sowie der rechnergestützten Fertigungsvorbereitung und rechnergeführten Fertigung (CAD/CAM).

Wir können unsere gesammelten Erfahrungen des Einsatzes der Mikroelektronik und ihrer Montagetechnologie sowie des Einsatzes der IRV an der TU als solide Basis und Ausgangspunkt für die neue Qualität der Wissenschaftsziele anwenden.

Die Partiewahlen haben die Kampfpositionen zur Lösung der anspruchsvollen Aufgaben entscheidend gestärkt. Ich kann darauf verweisen, daß wir 1985 mit 12 Neuerervereinbarungen, 12 Neuerervorschlägen und 24 Patenten sowie 650.000 M Nachnutzungseinnahmen zur erfolgreichen Lösung unserer Wissenschaftskonzeption für die bedienarme Fertigung und CAD/CAM beitrugen.

Auch für mich persönlich ist es eine große Ehre und hoher Anspruch, meinen Beitrag zur Erhaltung des Friedens und zur Stärkung der Volkswirtschaft zu leisten. Im vergangenen Jahr konnte ich fünf Patente zu Problemen der bedienarmen Fertigung zur Anmeldung bringen. Das 6. befindet sich in Vorbereitung. Joachim Schaller, Sektion 14

Hohe Ergebnisse an der TU in der „ZV-Initiative XI. Parteitag“

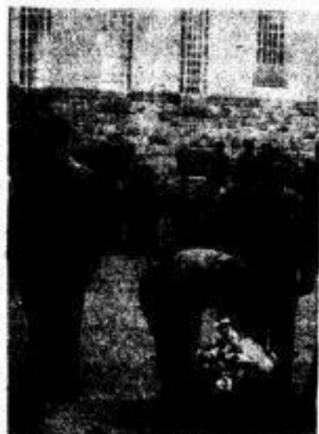
Ehrenname „Dr. Richard Sorge“ an 7. Bergungs- und Rettungsabteilung

Während eines militärischen Zeremoniells anlässlich des 28. Jahrestages der Zivilverteidigung der DDR verlieh Oberst der ZV Wolfgang Benschek am 5. Februar 1986 der 7. Bergungs- und Rettungsabteilung der ZV-Einsatzkräfte unserer Universität den verpflichtenden Traditionsnamen „Dr. Richard Sorge“. Teilnehmer dieses feierlichen Aktes in der Internationalen Mahn- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau waren die Genossen Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung; Rektor Prof. Dr. Knöner; Dr. Klück, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft; Prof. Dr. Garich, 1. Prorektor; Hans Jörke, Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Dresden für Inneres, die Vertreterin der Leitung des Bezirkskomitees der Antifaschistischen Widerstands-

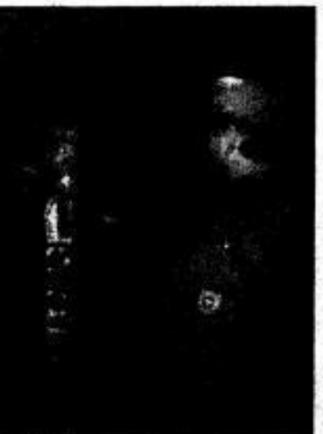
kämpfer, eine Delegation der Bezirksverwaltung Dresden des Ministeriums für Staatssicherheit und weitere Ehrengäste.

Beim anschließenden Empfang für verdienstvolle ehrenamtliche Mitarbeiter der Zivilverteidigung der TU würdigte der Rektor in seiner Festansprache die im sozialistischen Wettbewerb „ZV-Initiative XI. Parteitag „Jederzeit einsatzbereit für Frieden und Sozialismus““ erzielten Erfolge bei der Realisierung der ZV-Maßnahmen an unserer Universität.

Insbesondere gratulierte er zur Verleihung des Traditionsnamens und verwies darauf, daß die 7. Bergungs- und Rettungsabteilung im Ausbildungsjahr 1984/85 für ihre herausragenden Ergebnisse als „Beste Bergungs- und Rettungsabteilung“ ausgezeichnet werden konnte. (Fortsetzung auf Seite 2)



Ehrendes Gedenken für die Helden des antifaschistischen Widerstands. – Während der feierlichen Verleihung des Traditionsnamens „Dr. Richard Sorge“ durch Oberst der ZV Wolfgang Benschek (Bild Mitte). – Bild rechts: Herzliche Glückwünsche von Genossen Dr. Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, für verdiente TU-Angehörige, deren hohe Einsatzbereitschaft in der Zivilverteidigung mit Auszeichnungen gewürdigt wurde.



Fotos: UFBS/Liebert